wilma

Wilhelmstädter Magazin Nr. 4, Juli/August 2022

Erscheint sechsmal im Jahr kostenlos und werbefrei, Herausgeber: Bezirksamt Spandau von Berlin, Stadtentwicklungsamt

TANJA SCHNITZLER

Seite 3
Der Kiez feiert
Im September finden gleich mehrere Feste statt: Auch das Wilhelmstadtfest und das Südparkfest.

Seiten 5
Bauen mit Holz
Holz ist ein idealer Baustoff und gut fürs (Raum)Klima – das zeigt der Kitaneubau am Ziegelhof

Seite 6/7
Metzer Platz
Der Metzer Platz ist verbesserungswürdig. An der Planung der Umgestaltung werden auch die Wilhelmstädter beteiligt.

TANJA SCHNITZLER

Bilderrätsel: Gewinner gesucht!

Die meisten unserer Leser kennen die Wilhelmstadt ja quasi in- und auswendig, Dann wissen Sie auch dies bestimmt: Wo ist dieser kleine Krebs zu sehen? Wer weiß, welchen Ort in der Wilhelmstadt das Bild zeigt, schickt die Lösung – bitte mit genauer Absenderadresse! – an die Redaktion: »Wilma«, c/o Ulrike Steglich, Elisabethkirchstr. 21, 10115 Berlin, oder per Mail an: wilma@berliner-ecken.com
Einsendeschluss ist Montag, der 12. September 2022. Unter den richtigen Einsendungen wird ausgelost, der Gewinner erhält einen 20-Euro-Büchergutschein für die Dorotheenstädtische Buchhandlung. Den kleinen König aus unserem letzten Bilderrätsel findet man an der Kita »Senfkornbande« in der Grimnitzstraße 5b. Gewonnen haben Harun Güler und Leo Frank – herzlichen Glückwunsch! Der Büchergutschein geht Euch per Post zu!

Bürgerhaushalt für Spandau ist gestartet

Auch in diesem Jahr bietet das Bezirksamt Spandau den Bürgerinnen und Bürgern Möglichkeiten, sich an der Gestaltung des Bezirkes zu beteiligen. Im Rahmen des Bürgerhaushalts Spandau können, z.B. über die Internetseite www.buergerhaushalt-spandau.de, noch bis 19. August 2022 Vorschläge für finanzielle Projekte oder auch Einsparmöglichkeiten gemacht werden.
Die Internetseite steht jedem offen, allerdings ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Auch können in der Zeit vom 20. August bis 04. September vorhandene Vorschläge kommentiert und bewertet werden.
Bürgermeisterin Dr. Carola Brückner dazu: »Bitte nutzen Sie Ihre Chance und bringen Sie Ihre Ideen im Internetportal ein. Selbstverständlich können Sie sich auch schriftlich oder telefonisch an uns wenden.«
Ansprechpartner im Haushaltsamt: Herr Grimm, Tel. 90279-2951
Ein Informationsflyer liegt in den Bürgerämtern und Büchereien aus.

Geänderte Zeiten für Mieterberatung im Milieuschutzgebiet

Das Spandau-Team der Mieterberatung für die Spandauer Milieuschutzgebiete Wilhelmstadt und Neustadt hat seine Sprechzeiten geändert: Ab sofort gibt es für Mieter in beiden Milieuschutzgebieten dauerhaft jeweils einmal die Woche eine Vor-Ort-Beratung und zwei telefonische Beratungszeiten – ohne vorherige Terminvergabe oder 3G-Regel. Damit will das Team wieder leichter ansprechbar sein.
Die neuen Sprechzeiten sind:
Mo 10–13 Uhr und Do 10–13 Uhr telefonisch unter (030) 44 33 81-108
Di 15–17 Uhr in wöchentlichem Wechsel Vor-Ort:
- *1., 3. und 5. Di im Stadtteilladen Adamstr. 39*
- *2. und 4. Di im Paul-Schneider-Haus, Schönwalder Str. 23*

www.mieterberatungpb.de
team-spandau@mieterberatungpb.de

WILMA im Internet

Alle bisher erschienenen Ausgaben der WILMA findet man auch im Internet mit sämtlichen Ausgaben als PDF unter: www.wilhelmstadt-bewegt.de/was-bewegt-sich/wilma

Termine im Stadtteilladen Adamstraße 39

Sprechzeiten des Geschäftsstraßenmanagements: Mi 10–13 Uhr

Sprechstunde des KoSP (Gebietsbeauftragte für die Wilhelmstadt): Fr 9–14 Uhr

Öffentliche Sitzungen der Stadtteilvertretung: jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.15 Uhr

Stadtteilvertretung, AG Verkehr: jeden 2. Mittwoch im Monat, 19–21 Uhr

Treffen der »Narcotics Anonymous«: (Selbsthilfegruppe für Menschen mit Suchterkrankungen): Fr 19.00–20.00 Uhr

AG »Geschichte und Geschichten«

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der jüngeren Geschichte der Wilhelmstadt und trifft sich jeden zweiten Montag und jeden letzten Donnerstag im Monat um 17 Uhr im Stadtteilladen.

LOGOS

Nachhilfe für Schüler (alle Schulfächer): Mi + Do ab 16 Uhr
Schachtraining (Anfänger, für Kinder ab 8 Jahren): mittwochs 18.30–20 Uhr, Unterricht auf Deutsch

SELAM

(Sozialarbeit für Kinder und Jugendliche)
Ansprechpartner: Mesut Göre,
Kontakt: Tel. 0176-34 93 90 44

Weitere Beratungsangebote

(u.a. Mieterberatung) im Stadtteilladen: *siehe Seite 15*

Unser Titelbild zeigt

die Bauarbeiter Daniel und Mark in der Pichelsdorfer Straße

Impressum

HERAUSGEBERIN *Bezirksamt Spandau von Berlin, Abt. Bauen, Planen, Umwelt und Naturschutz; Stadtentwicklungsamt*
REDAKTION *Christof Schaffelder, Ulrike Steglich*
REDAKTIONSADRESSE *»Wilma«, c/o Ulrike Steglich, Elisabethkirchstr. 21, 10115 Berlin, Tel.: (030) 283 31 27, mail: wilma@berliner-ecken.com*
FOTOREDAKTION *Tanja Schnitzler, fotografie@tanjaschnitzler.de*
ENTWURF UND GESTALTUNG *Kai Dieterich, www.morgen-berlin.com*
DRUCK *BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH www.berliner-zeitungsdruck.de*
V.I.S.D.P. *Ulrike Steglich / Für den Inhalt der Zeitung zeichnet nicht der Herausgeber, sondern die Redaktion verantwortlich.*

Der Kiez feiert

Wilhelmstadtfest am 10. und 11. September 2022

TANJA SCHNITZLER

Nach zwei langen Pandemiejahren läuft die Freiluft-, Konzert- und Straßenfestsaison in diesem Jahr auf Hochtouren – der Nachholbedarf ist groß. Und auch das sommerliche Wilhelmstadtfest, das nach einigen Jahren schon eine liebgewonnene Tradition war und zuletzt 2019 stattfand, erlebt endlich wieder eine Neuauflage: am Samstag, den 10. September von ca. 15 Uhr bis 22 Uhr und am Sonntag, dem 11. September von ca. 12 Uhr bis 20 Uhr erwartet die Wilhelmstädter ein buntes Programm im »Bermudadreieck« rund um die Brüderstraße und den Wilhelmplatz.

Entlang der Brüderstraße werden sich lokale Handwerker und Gewerbetreibende mit ihren Produkten, Initiativen, Vereine und weitere Institutionen an zahlreichen Ständen vorstellen. Dabei werden selbstverständlich auch das Stadtplanungsamt des Bezirks, das Geschäftsstraßenmanagement und die Stadtteilvertretung präsent sein, Auskunft zu aktuellen Planungen und Vorhaben im Förder- und Sanierungsgebiet geben und für Fragen zur Verfügung stehen.

Auch für ein vielfältiges Kinderprogramm ist gesorgt: mit Kistenklettern, Seifenblasenkunst, einem Clown, Kinderschminken und weiteren Überraschungen für die kleinen Festbesucher.
Auf der Bühne an der Wilhelmstraße wird es ein musikalisches Programm geben, und für das leibliche Wohl sorgen vor allem die Gastronomen am Platz: das Café Barfly, »Solo Pizza« und andere mit einer großen Auswahl an Speisen und Getränken.

Das Wilhelmstadtfest wird auch in diesem Jahr von der Friede & Ort GbR (Plan B, Barfly) veranstaltet und mit Unterstützung des Geschäftsstraßenmanagements Wilhelmstadt organisiert: alle Fäden laufen bei Lucie Friede und Conni Ort zusammen.
Das Wilhelmstadtfest lebt insbesondere von der Mitwirkung der Vereine, Gewerbetreibenden, Initiativen und Einrichtungen aus der Wilhelmstadt. Wer sich also noch beteiligen möchte, melde sich bitte rechtzeitig bei Lucie und Conni vom Barfly! us

Südparkfest am 10. September 2022

Anmeldungen für Vereine noch bis 30. Juli möglich

Am 10. September 2022 lädt das Schul- und Sportamt Spandau nach zwei Jahren Corona-Pause nun wieder zum traditionellen Südparkfest in die Freizeitsportanlage Südpark ein. Besonderer Fokus des sportbetonten Kinder- und Familienfestes liegt wie gewohnt auf der aktiven Präsentation der Spandauer Vereine, die herzlich aufgerufen sind, sich zu beteiligen.

Für alle Wilhelmstädterinnen und Wilhelmstädter gibt es diesmal noch einen weiteren Grund, sich den 10. September schon mal im Kalender vorzumerken: Denn wie bereits berichtet, plant der Bezirk Spandau eine umfassende Erneuerung der Freizeitsportanlage Südpark, die zugleich auch für eine ganzjährige Nutzung ertüchtigt werden soll. Denn bislang ist die Freizeitsportanlage ja nur in den Sommermonaten geöffnet. Mit einem Ausbau der Angebote wäre dann auch eine Nutzung im Winter möglich.
Dazu, wie das genau aussehen könnte, will das Stadtplanungsamt des Bezirks auch die Bürgerinnen und Bürger fragen. Beim Südparkfest werden sie die erste Möglichkeit haben, Wünsche, Meinungen und Anregungen dazu zu äußern.

Anmeldefrist für interessierte Vereine: 30. Juli 2022

»Das Südparkfest lebt von der Beteiligung unserer Spandauer Sportvereine, die mit allerlei sportlichen Darbietungen und Mitmachangeboten zu einem bunten Programm für Groß und Klein beitragen. Für die Vereine selbst eröffnet die Teilnahme zugleich die Chance, neue Mitglieder anzuwerben. Wir hoffen daher auf zahlreiche Anmeldungen für das diesjährige Südparkfest«, so Sportstadtrat Frank Bewig.
Für ihre sportlichen Vorführungen und Schnupper-Angebote stehen den Vereinen neben der Bühne selbstverständlich auch alle Rasen- und Sportflächen der Anlage (inklusive Basketball, Tennis-/Badmintonplätze, Beachvolleyballfeld sowie Spielplätze) zur Verfügung. Die konkrete Planung liegt in den Händen des Fachbereichs Sport des Schul- und Sportamtes.
Eine Anmeldung ist für interessierte Vereine noch bis einschließlich 30. Juli 2022 möglich. Das entsprechende Anmeldeformular steht online unter Sportamt-Spandau.de zum Download bereit.

Bei Rückfragen dazu wenden Sie sich gern an Frau Szillat (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Schul- und Sportamt): j.szillat@ba-spandau.berlin.de, Tel.: 90279 – 2401

Entdeckungen in der Wilhelmstadt

Kieztouren führen zu historischen Orten und sehr heutigen Gewerbetreibenden

TANJA SCHNITZLER

Birgit-A. Ohström ist professionelle Stadtführerin. In Spandau ist sie aufgewachsen, und hier hat ihre Firma ihren Sitz. Zum ihrem Repertoire gehören auch Führungen durch die Wilhelmstadt.
Bereits zum 3. Mal gibt es nun in diesem Sommer die »Kieztouren in der Wilhelmstadt«. Das Besondere an diesem Format: In Kooperation mit einigen Gewerbetreibenden wird auf den Spaziergängen Station bei ansässigen Geschäften gemacht, die sich und ihr Geschäft vorstellen und kleine Überraschungen bieten.

Tour 1 am Freitag, den 26. August ab 16:00 Uhr greift das Jubiläum »125 Jahre Wilhelmstadt« auf. Sie beginnt an dem alteingesessenen Schuhhaus Hartmann (Pichelsdorfer Straße 90). Es geht um Straßennamen, Persönlichkeiten, Siedlungsbau und natürlich auch um den Namenspatron, Wilhelm I. höchstpersönlich, bevor der Spaziergang beim Weinladen am Metzer Platz endet, wo sicher ein Schlückchen Wein den Abend einläutet.

Tour 2 am Samstag, den 24. September ab 10:00 Uhr beginnt an der »Feldküche« (Wilhelmstraße 167/168). Der Spaziergang führt in den ältesten bekannten Siedlungsbereich, nämlich zum Spandauer Burgwall. Bis dahin gibt es noch eine Menge spannender Geschichten über Schiffer, Bunker, Hafen und Madonnen zu hören. Die Tour endet bei »Betty macht Druck« in der Weißenburger Straße.

Tour 3 am Freitag, den 30. September ab 16:00 Uhr startet bei Juwelier Foryta und wir erfahren mehr über die militärische Vergangenheit (und Zukunft) der Wilhelmstadt. Es dreht sich um Spandaus Festungsgürtel, das Rayon, um die Alliierten, das Kriegsverbrechergefängnis und die GSG 9, die in die alte Kaserne einziehen soll. Zum Abschluss empfängt uns das Café »Barfly«, früher mal eine Kneipe, die als das »Wohnzimmer der Tommy's«, der britischen Alliierten, galt.
Für die Kieztouren ist eine Voranmeldung erforderlich. Anmeldungen bitte unter https://wilhemstadt-bietet.de/.

Wilhelmstadt investiert! – Mit dem Investitionsfonds 2023 können Sie sich bis zu 50% für Ihr Vorhaben sichern

Sie planen im Fördergebiet Wilhelmstadt die Umsetzung eines größeren Bauvorhabens? Sie wollen investieren und beispielsweise das Ladengeschäft in Ihrem Haus für eine Neuvermietung herrichten, Ihre Fassade neugestalten oder eine veraltete Schaufensteranlage ersetzen? Dann sichern Sie sich frühzeitig einen Zuschuss von bis zu 50% der Investitionssumme für Ihr Bauvorhaben und lassen Sie die gesamte Wilhelmstadt von Ihrem Projekt profitieren!
Mit dem Investitionsfonds unterstützt die Städtebauförderung Wilhelmstadt Ihre privaten baulich-investiven Vorhaben mit einem Zuschuss von bis zu 50% der Investitionskosten.
Einen Förderantrag können Immobilieneigentümer und Hausverwaltungen, aber auch Gewerbetreibende, Bewohner und andere Akteure, die in der Wilhelmstadt ansässig sind, stellen.
Bewerben Sie sich bereits in diesem Jahr um die Förderung Ihrer Projekte im kommenden Jahr 2023 und reichen Sie Ihren Projektantrag bis zum 30. September 2022 beim Geschäftsstraßenmanagement ein! Nach der Bewilligung durch eine mit lokalen Akteuren besetzten Jury stehen im Jahr 2023 die beantragten Fördermittel für die Umsetzung Ihres Projekts zur Verfügung.
Weitere Informationen finden Sie unter:
www.wilhelmstadt-bewegt.de/fonds.
Wir unterstützen Sie gerne bei der Entwicklung Ihrer Projektidee und der Antragstellung! Geschäftsstraßenmanagement Wilhelmstadt, Adamstraße 39, 13595 Berlin, Tel: 30124697,
E-Mail: gsm@wilhelmstadt-bewegt.de
Torsten Wiemken, Mobil-Tel. 0178-352 38 01,
Ulrike Stock, Mobil-Tel. 0176-345 470 97

Lange Nacht des aufgeschobenen Schreibens

Haben Sie einen Romanentwurf in der Schublade und kommen damit nicht weiter? Oder mit dem Brief an eine Behörde? Oder mit der Abschlussarbeit? Was auch immer es ist: Am 29. Juli können Sie es anpacken. In Gemeinschaft.
Um 18 Uhr öffnet auf der »Insel der Möglichkeiten« (das Tiny House in der Weverstr. 72–74) die offene Schreibwerkstatt. Mit dabei sind die Autorin Alexandra Lüthen und der Schriftsteller Volker Kaminski. Sie lesen aus ihren Büchern, geben Schreib-Workshops und beraten in kurzen Einzelgesprächen. Ganz viel Kaffee gibt's außerdem dazu.
Gemeint ist jede Form des Schreibens; alltägliches, berufliches, wissenschaftliches, literarisches. Wo Seiten weiß bleiben und wo das Aufschieben Bauchschmerzen macht, braucht man manchmal etwas Unterstützung. Übrigens: 6,2 Millionen Erwachsene in Deutschland können keine Texte lesen und schreiben. Auch dafür muss sich niemand schämen. Wir unterstützen ohne jedes Urteil.
Mit Voranmeldung: Du schreibst an Deinem ersten literarischen Werk und hängst an einer konkreten Stelle fest? Sichere Dir einen von 3 Plätzen im Intensivcoaching (ca. 15 Minuten) mit Volker Kaminski. Melde Dich hierfür bitte mit Deiner konkreten Frage unter kulturtreff@insel-wilhelmstadt.de an.
Das alles ist kostenlos. Und wird ermöglicht durch die Stadtbibliothek Spandau, die Initiative »Insel der Möglichkeiten« und Fördermittel von DRAUSSENSTADT.

TANJA SCHNITZLER

Es riecht nach Holz, nicht nach Farbe

Führung durch die neue Stadtteil-Kita Ziegelhof

Mitte Juli eröffnete die neue Stadtteil-Kita Ziegelhof am Rande der namensgebenden Grünanlage. Schritt für Schritt werden dort jetzt neue Kita-Kinder aufgenommen, bis in mehreren Jahren ist die volle Kapazität von 110 Kindern erreicht sein wird.

Jedenfalls, wenn die benötigten Erzieher und -innen auch tatsächlich eingestellt werden können. Die vier Teilgebäude sind bereits fertig – oder so gut wie fertig, wovon man sich am letzten Juniwochenende anlässlich der bundesweiten «Tages der Architektur« überzeugen konnte. Vor allem Fachpublikum war in die Wilhelmstadt gekommen, um sich durch die neue Kita führen zu lassen. Denn die ist für Berliner Verhältnisse innovativ. Sie besteht oberhalb der Gründungsplatte nämlich nahezu vollständig aus Holz.

Angenehmes Raumklima

Das wirkt sich positiv aufs Raumklima aus, wovon man sich an diesem schwülwarmen und gewittrigen Sommertag gut überzeugen konnte. Denn drinnen war es auch ohne Klimaanlage angenehm kühl. In dieser Hinsicht scheint die neue Kita also auf die kommenden Jahrzehnte bestens eingestellt zu sein. Das Holz ist unbehandelt oder mit wasserbasierter weißer Lasur bestrichen, die den Innenräumen eine helle Note verleiht. Beim Rundgang roch es an keiner Stelle nach Chemie oder Farbe, sondern höchstens angenehm nach Holz – und das, obwohl alles neu war. Sogar so nigelnagelneu, dass an einigen Stellen noch Kabel aus den Wänden hingen: Die notwendigen Schutzschalter waren gerade nicht lieferbar, erklärte Architekt Klaus Günther, man hoffe aber, dass sie bis zur Eröffnung noch montiert werden können.
Die Walmdächer der neuen Kitagebäude sind begrünt, und dass es bei der Planung gelang, das Bestandsgrün in der Umgebung des Neubaus zu erhalten, darf ebenfalls als Erfolg und als Beitrag zur Klimafreundlichkeit verbucht werden.
Träger der neuen Kita ist die Jugendwohnen Kita GmbH. Gefördert wurde der Neubau u.a. aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), des Landesprogramms Kita-Ausbau und dem »Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt und Errichtung eines Nachhaltigkeitsfonds« (SIWANA).
Eigentlich hätte die Kita schon im März an den Start gehen sollen. Es brauchte vier Monate länger, was angesichts der augenblicklichen Probleme der Baubranche aber eigentlich wenig ist. Die Pandemie brachte auch im Bau vieles durcheinander – schon vor dem Ukraine-Krieg verursachte sie gewaltige globale Lieferprobleme. Dazu kam weltweit eine Preisexplosion für Bauholz, das vor allem in China und den USA wegen hoher Nachfrage, Handelsrestriktionen und großen Waldbränden zeitweise zur Mangelware wurde und dessen Preis sich zeitweise verdoppelte. »Wir hatten zum Glück unsere Verträge rechtzeitig abgeschlossen, ein halbes Jahr später wären die Kosten deutlich höher ausgefallen«, erläuterte Klaus Günther vom Büro Partner und Partner. Er und der Mitinhaber des Büros kommen aus dem Schwarzwald, wo Holzbau viel weiter verbreitet ist als in unserer Region. »Für die meisten Bauhandwerker hier sind Holzhäuser neu. Vieles ist hier anders als im normalen Betonhaus. Die Elektriker zum Beispiel brauchen im Holzbau keine Schlitze für die Kabel zu fräsen, denn die sind alle schon vorgefertigt.«

Holzbauweise ist nachhaltig – und produktiv

Die Montage und der Ausbau gehen extrem schnell. Denn die Teile sind vorgefertigt und werden vor Ort nur zusammengefügt. Der größte Teil der Arbeit spielt sich also in den Werken der Holzbau-Betriebe ab, wo moderne Robotertechnik einen hohen Automatisierungsgrad auch bei kleinen Stückzahlen ermöglicht. Holzbau ist also nicht nur nachhaltig und klimafreundlich, sondern auch sehr produktiv, was in Zeiten der allgemeinen Personalknappheit ein großer Vorteil ist. Zudem ist der Baustoff Holz vergleichsweise leicht, was ihn zum idealen Material für die Aufstockung bereits bestehender Häuser macht. Sogar Hochhäuser werden inzwischen aus Holz gebaut. In der Hamburger Hafencity zum Beispiel wird derzeit ein 18-geschossiger Holzbau montiert, in Wien ist seit Anfang 2020 das 24-geschossige »Hoho« in Betrieb und in Kreuzberg ist in der Nähe des Tempodroms sogar ein 29-Geschosser geplant.
Für Kitas ist Holz aber geradezu ein idealer Baustoff, das Land Berlin hat deshalb gleich neun hölzerne sogenannte MOKIBs (»Modulare Kita-Bauten«) in Auftrag gegeben, die in diesem Jahr fertig werden sollen. Klaus Günther war bei dem Rundgang durch die Ziegelhof-Kita sichtlich stolz darauf, dass diese am Ende sogar noch preislich günstiger kommt als diese MOKIBs. Dem Senat war allerdings vor allem der geringere Aufwand für die Genehmigungsbehörden in den Bezirken wichtig. Die hatten wegen der Typengenehmigung durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung nämlich deutlich weniger Arbeit. Spandau ist bei der Stadtteil-Kita Ziegelhof noch den traditionellen Weg der Einzelfall-Prüfung gegangen. Für das Fachpublikum am Tag der Architektur war sie auch deshalb wohl besonders interessant. Die Führung war jedenfalls deutlich besser besucht als viele andere, die an diesem Wochenende auch noch stattfanden. *cs*

TANJA SCHNITZLER

Mehr Aufenthaltsqualität für den Metzer Platz

Vorentwurf für eine Neugestaltung liegt vor, Beteiligungsverfahren ist eröffnet

Der Metzer Platz gehört zu den markanten Punkten in der Wilhelmstadt – nicht nur, weil hier normalerweise die Busse der Linie M36 halten (derzeit werden sie bekanntlich wegen der Baustelle Pichelsdorfer Straße umgeleitet). Schon vor Jahrzehnten war die dreieckige platzartige Aufweitung an der Pichelsdorfer Straße eine »Adresse« und besaß mit dem »Metzer Dom« sogar eine lokale Sehenswürdigkeit, auch wenn es sich dabei nur um ein Toilettenhäuschen handelte.

Immerhin – diese Institution ist dem Metzer Platz geblieben, wenn auch in modernerer Gestalt. Und sie ist keineswegs unwichtig, gerade für ältere Menschen, die hier am Metzer Platz eine kleine Pause einlegen wollen, oder für Eltern, die mit kleinen Kindern unterwegs sind.
Doch darüber hinaus ist der Metzer Platz von Bedeutung für die Wilhelmstadt – es ist kein Zufall, dass gerade hier in den letzten Jahren kleine Weihnachtsmärkte oder Sommerfeste stattfanden oder dass hier ein zweiter großer Weihnachtsbaum aufgestellt wurde.

RICHTER SPIELGERÄTE

Dennoch ist der Platz in seiner jetzigen Gestaltung auch schon in die Jahre gekommen und könnte eine Auffrischung durchaus vertragen. Das war auch immer Konsens in der Wilhelmstadt. Doch eine gleichzeitige Neugestaltung der Pichelsdorfer Straße und des Metzer Platzes (was ja ein naheliegender Gedanke gewesen wäre) kam schon deshalb nicht in Frage, weil der Platz ja für die Baustellenrichtung gebraucht wird.

So soll eine Neugestaltung des Metzer Platzes erst später erfolgen, doch die Planungsarbeiten haben bereits begonnen. Zunächst wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt, auf deren Basis das Bezirksamt das Büro »Gruppe Planwerk« mit weiteren Planungsschritten beauftragte. Das Büro hat nun einen ersten Vorentwurf zur Neugestaltung des Platzes vorgelegt, der Anfang Juli bereits den Gewerbetreibenden vor Ort vorgestellt und mit ihnen diskutiert wurde. In einem zweiten Schritt erfolgt dann eine Veranstaltung mit den Anwohnern und weiteren Interessierten.

Grundsätzlich galten bei der Platzgestaltung folgende Prämissen:

- Rückbau des Kiosks (ist bereits erfolgt)
- die Bushaltestelle soll barrierefrei gestaltet werden
- die Feuerwehrzufahrt muss weiterhin gewährleistet bleiben
- die Verbindung zwischen der Ost- und der Westseite soll gestärkt werden
- die Erhöhung der Aufenthaltsqualität des Platzes

Einbauelemente/Spielgeräte (Vorschlag):
Kommunizierende Röhren, interaktives Spielgerät mit geringem Platzbedarf, ohne Schutzelemente ausführbar
Aus dem Konzept des Bezirk Spandau von Berlin »Neugestaltung des Metzer Platzes, Gruppe Planwerk«

Der Vorentwurf schlägt eine Gestaltung vor, die den Platzcharakter stärker betont. Die Wegebeziehungen sollen stärker betont werden und sich an den Fluchten der Baumreihen orientieren. Die Baumreihen sollen durch Neupflanzungen ergänzt werden. Die Bushaltestelle wird als barrierefreie sogenannte »Kap-Haltestelle« angelegt (im Gegensatz zu Haltebuchten wird bei Kap-Haltestellen der Rand bis an den durchgehenden Fahrstreifen des Straßenverkehrs vorgezogen).
Damit die PKW die Busse an dieser Stelle dennoch überholen können, wird eine leichte Verschwenkung der Fahrbahn notwendig. Die Querung über die Pichelsdorfer Straße wird etwas in südliche Richtung versetzt (etwa auf Höhe des Wandgemäldes in der Pichelsdorfer) und betont damit gleichzeitig die (noch unvollendete) Wegeverbindung vom Metzer Platz zum Havelufer.
So sehr man sich auch angesichts des Klimawandels mehr entsiegelte Flächen und mehr Grün in der Stadt wünscht – der Metzer Platz wird das leider kaum erfüllen können. Denn da hier auch weiterhin die Feuerwehrzufahrt gewährleistet sein muss, kommt als Bodenbelag nur eine befestigte und befahrbare Oberfläche in Frage. Für die konkrete Gestaltung der Pflasterung gibt es mehrere Varianten. Immerhin sollen fünf neue Bäume gepflanzt werden, auch das ist ja schon ein wichtiger Beitrag zur lokalen Klimaverbesserung.
Das Toilettenhäuschen wurde ja bereits vor geraumer Zeit erneuert, im Vorentwurf wird eine Umsetzung an einen weniger augenfälligen Ort am Platz vorgeschlagen. Das würde vielleicht auch das Problem des mangelnden Sichtschutzes der Einrichtung lösen. Ob eine Umsetzung sinnvoll ist und wenn ja, an welche Stelle, wurde an diesem Abend mit den Gewerbetreibenden diskutiert, ebenso wie die Frage der Gestaltung der Durchfahrt Metzer Straße / Jägerstraße. Denn diese wird auch weiterhin möglich sein – allerdings soll verdeutlicht werden, dass Fußgänger an dieser Stelle Vorrang haben. Die Wegebeziehungen und auch eine andere Gestaltung des Straßenbelags sollen das betonen. Diskutiert wurde, ob das ausreichend sein wird und hier nicht vielleicht auch andere Gestaltungsmittel in Frage kämen.

Die Aufenthaltsqualität des Platzes soll gestärkt werden. Hierfür sollen mehr neue Sitzbänke mit Rückenlehne entlang der Platzkante aufgestellt werden, auch Betonblöcke mit Holsitzflächen werden erwogen. Außerdem werden die dringend benötigten Fahrradstellplätze geschaffen: insgesamt 38 Fahrradständer sieht die Planung vor. Auch Spielgeräte soll es auf dem Platz geben, nur andere als bisher. Da es aber auf der gepflasterten Fläche keinen Fallschutz geben kann, schränkt sich die Auswahl an Spielmöglichkeiten automatisch ein: Klettergeräte oder ähnliches können aus Sicherheitsgründen nicht aufgestellt werden.
Die Planer kamen daher auf die Idee, ein Spielgerät der etwas anderen Art vorzuschlagen: »kommunizierende Röhren«, die wie eine Art Flüstertelefon funktionieren und bei Kindern sehr beliebt sind. Auch hier ist man aber noch für weitere Vorschläge offen. Möglicherweise wäre ja auch ein niedriges Balanciergerät denkbar?

Die sehr konstruktive Diskussion mit den Gewerbetreibenden zeigte, dass es durchaus noch Spielraum bei den Planungsdetails gibt, schließlich handelt es sich ja auch erst um einen Vorentwurf. Die Veranstaltung mit den Anwohnerinnen und Anwohnern soll dann möglichst in der letzten Augustwoche erfolgen und wird rechtzeitig angekündigt.

us

Aktueller Stand Vorentwurf

Ziele der Platzbebauung

- *Schaffung eines identifizierbaren Platzraumes*
- *Bezugnahme auf Baumfluchten*
- *Stärkung des Busverkehrs*
- *Aufenthaltsqualität*
- *Wegebeziehungen*

Cafétische, Parkplätze, mehr Grün

Wie kann man das am Wilhelmplatz unter einen Hut kriegen?

Wenn am 10. und 11. September endlich wieder nach langer Corona-Pause das Wilhelmstadtfest gefeiert wird, wird das kleine Dreieck zwischen Brüder-, Zimmer und Wilhelmstraße erneut mit ganz besonderer Gestaltung überraschen – wie auch schon bei den Wilhelmstadtfesten zuvor.

Da mochte man kaum glauben, wie dieses sonst so unscheinbare Dreieck auch wirken kann: mit Lichterketten, Cafétischen, Strohballen als Sitzgelegenheiten, Gastronomie und Musik bekam es einen fast mediterranen Charakter. Das kann natürlich kein Dauerzustand, sondern immer nur eine Ausnahme und jährliches Highlight sein. Doch auch an den restlichen Tagen im Jahr könnte der »Wilhelmplatz« (der ja eigentlich offiziell gar kein Platz ist) etwas mehr Aufenthaltsqualität vertragen. Wie das gehen kann, darüber wird seit einigen Monaten diskutiert (wir berichteten in der Wilma 2/22). Wie wichtig städtische Freiräume sind, haben wir alle in der Coronazeit erlebt, und auch Hitzetage wie in der letzten Zeit machen deutlich, dass sich die Ansprüche an die Gestaltung des öffentlichen Raums ändern.
Grundsätzlich wären bei einer möglichen Umgestaltung des Areals mehrere wichtige Aspekte zu berücksichtigen:
Zum einen die Stellplätze. Denn derzeit ist vor allem durch den Umbau der Pichelsdorfer Straße die Parkplatzsituation in der Wilhelmstadt äußerst angespannt, ein ersatzloser Wegfall von Stellplätzen würde wohl auf wenig Akzeptanz bei vielen Anwohnern stoßen. Wo Parkplätze wegfallen, müssen

TANJA SCHNITZLER

sie also durch ein entsprechendes Angebot in unmittelbarer Nähe kompensiert werden, beispielsweise durch eine veränderte Parkanordnung in den Nebenstraßen.
Zweitens die Gastronomie. Sie gehört mit Restaurants wie dem Café Barfly, »Solo Pizza«, »Salt & Pepper« und der Bar »Plan B« quasi zur DNA des Ortes, und ihre Betreiber haben – nicht zuletzt wegen der schwierigen Situation während der Pandemie – großes Interesse an Außenplätzen.
Zum dritten geht es darum, dem Ort mehr Aufenthaltsqualität abzugewinnen, etwa durch mehr Grün und Sitzgelegenheiten. Gäbe es beispielsweise die Möglichkeit, mehr Bäume als Schattenspender anzupflanzen?
Zu berücksichtigen sind außerdem die Feuerwehrzufahrt und der Altglascontainer für die Anwohner, der in unmittelbarer Nähe der Wohngebäude Platz finden muss.

Parkplätze, Gastro, Freiraum – wie kriegt man die unterschiedlichen Interessen auf der kleinen Fläche unter einen Hut?
Auf dieser Basis wurden Varianten einer möglichen Neuordnung der Fläche skizziert. Die Entwürfe spielen grundsätzlich die Machbarkeit unterschiedlicher Maßnahmen durch und dienen damit der Konkretisierung der Diskussion, ob und wie der Platz umgestaltet werden sollte.
Ausgehend von diesen festen Eckpfeilern wurden nun mehrere denkbare Gestaltungsvarianten skizziert, die derzeit von den Fachämtern des Bezirks diskutiert und auf ihre Machbarkeit geprüft werden.
Doch letztlich wird auch das Votum der Wilhelmstädter gefragt sein: So ist für den Herbst eine Bürgerbeteiligung zum Wilhelmplatz geplant. Der genaue Termin steht noch nicht fest, wird aber auch in dieser Zeitung rechtzeitig bekanntgegeben. us

Beratungsangebote zum Energiesparen

Angesichts der Ausrufung der Alarmstufe des Gas-Notfallplans durch die Bunderegierung weist die Spandauer Bezirksbürgermeisterin Dr. Carola Brückner auf die vielfältigen Möglichkeiten und Angebote hin, mit denen jede und jeder im Bezirk Spandau den eigenen Energieverbrauch senken kann.

Das Bezirksamt bereite derzeit eigene Maßnahmen vor und prüfe für ihre circa 200 Liegenschaften zusätzliche Einsparpotenziale, um den Energieverbrauch zu senken.
Anfang Juli wurde zudem ein umfassendes Klimaschutzpaket vom Bezirksamt verabschiedet. »Alle können den eigenen Energieverbrauch senken, um das Klima zu schützen, Geld zu sparen und gut durch den bevorstehenden Winter zu kommen«, erklärte Bezirksbürgermeisterin Carola Brückner. Sie wies auf die Angebote zum Energiesparen der KlimaWerkstatt Spandau hin.
Zweimal monatlich gibt es eine kostenlose Energieberatungs-Sprechstunde in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Berlin. Der Spandauer Energieberater berät zu den Einsparpotenzialen bei Strom und Wärme in der Mietwohnung und im Eigenheim. Für August und September sind noch Termine frei.
Bei der KlimaWerkstatt können zudem kostenlos Strommessgeräte ausgeliehen werden. Darüber hinaus informiert sie regelmäßig über weitere Beratungsangebote wie den kostenlosen Strom-Spar-Check der Caritas für einkommensschwache Spandauer Haushalte, digitale Angebote zum Energiesparen bei www.co2online.de oder Beratungsangebote des Landes beim Solarzentrum und der Koordinierungsstelle für Energieeffizienz im Betrieb (KEK).

Kontakt: KlimaWerkstatt Spandau,
Mönchstraße 8, 13597 Berlin, Tel. 3979 8669,
E-Mail: info@klimawerkstatt-spandau.de
Ansprechpartnerin der Klimaleitstelle:
Frau Weber, Tel. 90279-2150

TANJA SCHNITZLER

Auf dem ehemaligen Postareal am Bahnhof Spandau soll demnächst das neue Quartier »Spandauer Ufer« entstehen.

Stöbern mit der berlinHistory.app

Lokalgeschichte für kommende Generationen

Was war hier früher eigentlich? Jeder, der einen Stadtteil als seinen eigenen zu begreifen lernt, stellt sich diese Frage. Wir erzählen uns gegenseitig die Geschichten des Ortes, an dem wir zusammen leben, und schaffen uns auf diese Art so etwas wie eine lokale Identität. Die Art, wie diese Geschichten über die Generationen hinweg vermittelt werden, ändert sich jedoch fortlaufend.

Immer mehr Informationsvermittlung findet aktuell über das Internet statt, wo derzeit Wikipedia das wohl wichtigste Medium lokaler Geschichtsschreibung ist.

In Berlin könnte in den kommenden Jahren eine Handy-App eine ähnliche Bedeutung erlangen. Sie heißt »berlinHistory« und wird von einem Verein angeboten, in dem über 50 Kulturinstitutionen und Geschichtsinitiativen Berlins miteinander kooperieren. Ähnlich wie Wikipedia setzt er auf das Engagement Ehrenamtlicher. Der große Vorteil der App: Sie bindet Bilder, Audiodateien und Videos ein und ist lange nicht so textlastig wie das Internet-Lexikon. Und vor allem: Sie ordnet auch geografisch, sie verknüpft Beiträge mit den Geo-Informationen eines Stadtplans und ermöglicht dadurch ein ganz anderes Stöbern als das alphabetisch geordnete Wikipedia mit seinen Verlinkungen. Der große Nachteil: Sie steht noch ziemlich am Anfang. Zur Wilhelmstadt existieren bislang nur zwei Einträge auf der Berlin-Karte: einer zum ehemaligen Postamt, wo jetzt das »Spandauer Ufer« entsteht und einer zur »Verkehrssäule« im Grimnitzseepark. Es ist also noch viel zu tun.
Viele Beiträge enthalten Links zu den Autoren und den Organisationen und Initiativen, in denen sie tätig sind. Sogar Kauf-Buttons für Bücher, denen einzelne Beiträge entnommen sind, sind möglich. Die Texte werden redaktionell betreut, man braucht also nicht unbedingt Abitur mit Deutsch-Leistungskurs, um sich zu beteiligen. Und gesucht werden auch Fotos: historische Aufnahmen zum Beispiel in Form von Postkarten genauso wie aktuelle Fotos für einen Früher-heute-Vergleich zu ausgesuchten Motiven. Eingestellt sind zum Beispiel auch Hördateien von historischen Rundgängen, die beispielsweise im Rahmen des Tags des Offenen Denkmals ausgearbeitet wurden. Das verleiht der App auch in ihrem jetzigen Aufbaustadium schon einen Reiz: Man kann, wenn man sich die Muße leistet, stundenlang eintauchen! *cs*
https://berlinhistory.app/

Leserpost

Sehr geehrtes Redaktions-Team,

ich möchte Ihnen heute ein ganz großes Dankeschön aussprechen und nehme Bezug auf Ihren tollen Bericht über Herrn Mohammed Rejaul in der Wilma-Ausgabe Nr. 1 vom Februar/März 2022. Aber zunächst von vorn:
Meine Wurzeln liegen in Spandau; ich wurde in der Wilhelmstadt geboren und habe meine ersten 21 Lebensjahre dort verbracht. Heute wohne ich in Reinickendorf, fahre aber ab und zu in die alte Heimat, z.B. weil ich dort noch meinen Orthopäden aufsuche, ein Freund meines Bruders. So geschehen im März 2022 und ein kleines Frühstück in einem Café nebenan bescherte mir Ihr »Wilhelmstädter Magazin«.
Mein operiertes Knie zu Hause wieder auf die Couch legend mit anschließendem Päuschen traute ich meinen Augen kaum, als ich nun Ihren Artikel vom Metzer Platz las. Dort war ich aufgewachsen, Metzer Straße Nr. 4, und meine Freundin Christina wohnte genau über dem Restaurant, das früher lange Zeit »ein Jugoslawe« war, also, als es noch so hieß. Hinzu kam, dass der neue Pächter aus Bangladesh stammt und das brachte mich auf eine entzückende Idee:
Sehr gute, langjährige Freunde – Angelika aus Hermsdorf und Raj aus Bangladesh – hatten beide Geburtstag. Wir – mein Mann Tom und ich – schenkten Ihnen gestern nachträglich einen »Rundgang durch meine Kindheit«, beginnend in der Metzer Straße, Földerichstraße, Gemeinde St. Wilhelm, Polizeirevier und Post (früher!) Adamstraße, Bunker (früher!), Földerich-Schule, Südpark (nur gestreift!), Freizeitpark (früher Badeanstalt!), Schwimmbad (früher Baracken!), Altersheim, Leichenhalle (heute Restaurant!), Melanchthon-Kirche, Kriegsverbrecher-Gefängnis (früher!), Kasernen, Exerzierplatz (heute Sport!) und schließlich der Metzer Platz mit der finalen Einladung ins »Indische Restaurant Madu«.
Unsere Freunde waren so begeistert und Raj, Mohammed und dessen Kollege unterhielten sich so angeregt in ihrer Muttersprache, dass es eine Freude war, das alles mitzuerleben. Das Essen war köstlich, das Wetter toll und die Stimmung ausgelassen. Da dieser Spaziergang nur ein Ausschnitt meines »kindlichen Wirkungskreises« war, baten unsere Freunde mich inständig, zeitnah die »Führung durch die Kindheit, Teil II« durchzuführen. Das werden wir wohl dann auch bald tun!
Hätte ich nicht Ihre schöne Geschichte »Von Dhaka nach Spandau« entdeckt, wäre das alles gestern nicht passiert.
Vielen, vielen Dank dafür!

Herzliche Grüße aus Waidmannslust,
Birgit Schmidt-Möller

Pichelsdorfer Straße: Erster Bauabschnitt wird fertiggestellt

Die Berliner Wasserbetriebe haben im ersten Bauabschnitt (BA 1) die Erneuerung der Mischwasserleitung unter der Fahrbahn sowie der Trinkwasserleitung unter den Gehwegen abgeschlossen. Im Anschluss daran erfolgen im Juli und August der Straßenbau und die Wiederherstellung der Fahrbahnoberfläche im Abschnitt Wilhelmstraße bis Metzer Platz. Diese Baumaßnahmen werden durch den Bezirk vorgenommen. Voraussichtlich zum September wird die Pichelsdorfer Straße im ersten Bauabschnitt für den Verkehr freigegeben, auch der Spandauer Burgwall ist dann wieder direkt erreichbar. Es ergibt sich eine Sackgasse mit Wendebereich in Höhe des Metzer Platzes.

Im Herbst beginnen dann die Umbauarbeiten im zweiten Bauabschnitt der Pichelsdorfer Straße, zwischen Metzer Platz und Weißenburger Straße. Die Arbeiten werden wieder in Vollsperrung durchgeführt. Auch hier beginnen wieder die NBB und die Berliner Wasserbetriebe, zunächst erfolgen die Erneuerung von Gasleitungen sowie der Trinkwasserleitungen im Gehweg. Aufgrund der engen Platzverhältnisse werden die Gewerke voraussichtlich wieder nacheinander arbeiten. Erst nach Abschluss der Leitungsarbeiten können die eigentlichen Straßenumbauarbeiten des Bezirksamts beginnen. Insgesamt soll der 2. Bauabschnitt voraussichtlich im Frühjahr 2023 abgeschlossen sein. Es ergibt sich folgender Zeitplan:

Pichelsdorfer Straße, erster Bauabschnitt
Wilhelmstraße – Metzer Platz

- Juli und August: Auskoffern und Neuaufbau der Straßenoberfläche, Asphaltierung
- September: Freigabe der Pichelsdorfer Straße bis zum Metzer Platz, Sackgasse in Höhe des Metzer Platz, Auflösung des nördlichen Müllsammelplatzes

Pichelsdorfer Straße, zweiter Bauabschnitt
Metzer Platz – Weißenburger Straße

- September – Frühjahr 2023: geplante Umbauzeit in Vollsperrung
- Ab September: Leitungsbau (Mischwasserkanal und Trinkwasser)
- Ab September: Sanierung der Gasleitung
- Voraussichtlich ab Oktober: grundhafte Erneuerung der Gehwegbereiche
- Ab Frühjahr 2023: Deckensanierung und Wiederherstellung der Fahrbahn
- Im Frühjahr 2023: Baumpflanzungen
- Im Frühjahr 2023: Fertigstellung und Freigabe der Fahrbahn, Auflösung der Vollsperrung, Rückkehr der Buslinien

Die Planunterlagen können unter https://wilhelmstadt-bewegt.de/ eingesehen werden

Auch in der Götel- und der Betckestraße dauern die Bauarbeiten noch an. Leider mussten im Zuge der Straßenbauarbeiten auch sechs Bäume an der Einmündung der Betckestraße zur Götelstraße gefällt werden. Bedauerlicherweise wurde es versäumt, die Anwohnerinnen und Anwohner rechtzeitig darüber zu informieren.

Spandauer Ehrennadel 2022 Vorschläge gesucht!

Gesucht werden Persönlichkeiten, die sich in herausragender Weise für die Belange des Bezirks oder dessen Gemeinwesen verdient gemacht und sich in vorbildlicher Art langjährig in der Zitadellen- und Havelstadt Spandau ehrenamtlich engagiert haben. Einmalige Rettungstaten können ebenfalls mit der Verleihung der Spandauer Ehrennadel gewürdigt werden. Bezirksbürgermeisterin Dr. Carola Brückner: „Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind Grundpfeiler unserer Gesellschaft, die unsere Anerkennung und unseren Respekt verdienen. Menschen, die sich einbringen, solidarisch mit ihrem Gegenüber sind, Zivilcourage täglich leben, unterstützen, Hilfe oder gar Halt bieten und dafür keine Gegenleistung erwarten, erhalten mit dieser Auszeichnung Wertschätzung und Dank für ihre Mühen. Ich rufe die Spandauer Bevölkerung daher auf, dem Bezirksamt bis zum 19. August 2022 ausführlich begründete Vorschläge für die Verleihung der Spandauer Ehrennadel 2022 einzureichen, insbesondere mit den Kontaktdaten des Vorschlagenden."
Vorschläge mit den entsprechenden Begründungen können beim Bezirksamt Spandau von Berlin per Post, Büro der Bezirksbürgermeisterin, 13597 Berlin, oder per E-Mail unter benjamin.schneider@ba-spandau.berlin.de eingereicht werden (Eigenmeldungen finden keine Berücksichtigung).
Weitere Auskünfte erhalten Sie im Bezirksamt Spandau bei Herrn Schneider unter der Telefonnummer 90279 3325.

Sammeln für den Endspurt

Spendenaufruf zur Realisierung der Keramiksäule

Liebe Spandauer, Wilhelmstädter, Pichelsdorfer und Berliner,

schon oft wurde, auch in der Wilma, über die historische Spandauer Keramiksäule berichtet, die einst an der Pichelsdorfer Straße, Ecke Heerstraße stand und nun wiedererrichtet werden soll. Jetzt geht es weiter – zum Endspurt. Von den geschätzten Gesamtkosten in Höhe von ca. 90.000 Euro haben wir 2/3 erreicht, davon kamen 30.000 Euro durch Bürger- und Firmenspenden zusammen. Auch das Bezirksamt und die Knobelsdorf-Berufsschule brachten sich mit den notwendigen Erd- und Gartenarbeiten sowie mit Maurer- und Betonbauerleistungen für den Sockel der Säule ein.

Nun fehlen uns noch Gelder für die Fertigstellung der Ummantelung der Säule und der krönenden Weltkugel.
Wir haben einen Flyer drucken lassen, eine Webseite eingerichtet, uns an einem Crowdfunding der Berliner Volksbank beteiligt, zahlreiche Spendenbitten an Spandauer Firmen verschickt, eine ausgedehnte Sammlung durch Briefkastenwerbung durchgeführt, uns an vielen öffentlichen Veranstaltungen mit Werbematerial beteiligt, Presseveranstaltungen organisiert und uns privat bei Freunden und Bekannten engagiert.
Höhepunkt in diesem Jahr war am 6. Januar eine öffentliche Vorstellung der bereits fertiggestellten Keramikplatten zusammen mit Vertretern des Bezirksamtes Spandau unter Beteiligung des Baustadtrats Herrn Schatz.
Die Mitglieder der Arbeitsgruppe »Wilhelmstädter Geschichte und Geschichten« sind seit 2016 die treibende Kraft zur Erneuerung der Säule. Seit 2. August 2018 ist der Verein »Wilhelmstadt und Pichelsdorf Förderverein e.V.« mit der Aufgabe des Wiederaufbaus befasst. Herr Ulrich Deus v. Homeyer ist der 1. Vorsitzende des Fördervereins.

Nun erfolgt ein letzter Appell an alle Wilhelmstädter, Pichelsdorfer und Berliner Bürger, aber auch an andere interessierte Firmen und Privathaushalte: Helfen Sie mit, durch Ihre Spenden die letzte Lücke der Finanzierung zu schließen und spenden Sie bitte auf folgendes Konto:

Wilhelmstadt und Pichelsdorf
Förderverein e.V. ,
Berliner Volksbank,
IBAN: DE05 1009 0000 2782 2880 00,
Verwendungszweck: »Ich komme wieder«

Wie Sie wissen, steht auch die Neugestaltung an der Scharfen Lanke vor der baldigen Vollendung. Es wäre doch schön, wenn wir die Wiederherstellung der Säule zusammen mit der Einweihung der neuen Uferpromenade feiern könnten. Damit zeigen wir den Bürgern der Wilhelmstadt, von Pichelsdorf und den Berlinern, dass wir zu den erheblichen staatlichen Investitionen auch einen privaten Beitrag geleistet haben.

Für den Wilhelmstadt und Pichelsdorf Förderverein e. V. – Christel Schories

»Rumsitzen kann ich eh nicht«

Broschüre über Spandauer Ehrenamtliche erschienen

Ohne ehrenamtliche Mitarbeiter und Helfer würde in unserer Gesellschaft vieles nicht mehr funktionieren: ob in der Pflege, der Kinder- und Jugendarbeit, bei Sport- oder Kulturvereinen, Hilfen für Bedürftige, Essensausgaben, in der Obdachlosen- und Flüchtlingsarbeit, bei Freizeitangeboten und vieles mehr. Jährlich leisten Ehrenamtliche viele Stunden gemeinnütziger Arbeit – und das meist eher im Verborgenen.
Um die Freiwilligen und ihre Arbeit einmal angemessen zu würdigen, hat die Spandauer Freiwilligenagentur nun eine Broschüre mit dem Titel »Ehrenamt im Kiez« herausgegeben, in der einige dieser freiwilligen Helferinnen und Helfer selbst zu Wort kommen. Hier ein Auszug mit einem Beitrag von Günter Kaatz (Foto), der bei der Lebensmittelausgabestelle »Laib und Seele« tätig ist:

»Eine Bekannte hat mich mal auf ›Laib und Seele‹ aufmerksam gemacht und gesagt ›Geh doch mal da runter und hilf mit.‹ Das hab ich auch gemacht und bin jetzt seit 12 Jahren dabei.
Die ganze Woche über bin ich unterwegs und sammel Lebensmittel ein. Dit is ein richtiger Vollzeitjob, aber rumsitzen kann ich eh nicht. Mein Ehrenamt ist eigentlich perfekt auf mich zugeschnitten. Mir macht alles Spaß: vom Abholen der Lebensmittel, dem Sortieren und Verpacken, der Ausgabe bis hin zum Umgang mit den Leuten. Dieser soziale Aspekt ist mir besonders wichtig – den Leuten helfen können, Tipps geben und Anschluss vermitteln. Die Herzlichkeit und Dankbarkeit der Menschen im Gegenzug ist toll. Wir bekommen Kekse und Kuchen gebacken, Karten und vieles mehr.
Der Menschenschlag hier in der Wilhelmstadt ist besonders – ziemlich rau und jeder kämpft für sich. Da bräuchte es mehr Anlaufstellen für die Menschen, wie bei uns oder im Stadtteilladen. Viele Menschen, die vorher skeptisch gegenüber Menschen aus dem Ausland waren, haben bei uns gelernt, dass man gut miteinander auskommen kann. Rassismus geht bei mir gar nicht – was die Leute bei uns bekommen sollen, ist ja nicht nur das Essen, sondern auch Harmonie.
Man ist nie zu alt für ein Ehrenamt und es gibt ganz viele Möglichkeiten, sich bei Laib und Seele einzubringen.«

Die Broschüre ist erhältlich bei der Spandauer Freiwilligenagentur, Carl-Schurz-Str. 53, 13597 Berlin oder auch digital unter https://die-spandauer.de/projekte/spandauer-portraits/ – Mehr Informationen zur Spandauer Freiwilligenagentur gibt es unter www.die-spandauer.de.

Anmeldung für Berliner Freiwilligentage

Die Berliner Freiwilligentage finden in diesem Jahr im September statt. Vom 9. bis 18. September 2022 können sich alle Berlinerinnen und Berliner an vielfältigen Aktionen beteiligen, Engagement erleben und sich so für ihre Mitmenschen einsetzen. Alle Interessierten sind eingeladen, eigene Mitmach-Aktionen anzubieten, ob vor Ort im Kiez oder digital!
Mehr Informationen dazu finden Sie unter der Web-Adresse https://gemeinsamesache.berlin/. Der lokale Ansprechpartner ist die Freiwilligenagentur Spandau. Anmeldungen zu Mitmachaktionen in der Wilhelmstadt können an die Mail-Adresse mobile-stadtteilarbeit@casa-ev.de geschickt werden.

Bezirksamt Spandau stellt die Klimanotlage fest

Das Bezirksamt Spandau hat am 05. Juli 2022 die Klimanotlage für Spandau festgestellt und ein umfassendes Klimaschutz-Maßnahmenpaket beschlossen.
Die Eckpfeiler des beschlossenen Spandauer Klimapakets sind: die Erstellung eines integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzepts mit CO_2-Bilanzen für Spandau, die Einführung eines sogenannte Klimachecks, mit dem die Klimawirkungen politischer Entscheidungen vor deren Beschluss geprüft und berücksichtigt werden können, die klimaneutrale Energieversorgung und der Einsatz von nachhaltigen Baustoffen bei bezirklichen Neubauten, die Reduktion des Energieverbrauchs und der Einsatz erneuerbarer Energien bei Bestandsgebäuden, klimaschonende Mobilität sowie die Einhaltung der UN-Nachhaltigkeitsziele.
Bezirksbürgermeisterin Dr. Carola Brückner: »Wir erkennen damit die Dringlichkeit zu handeln an. Mit unserem Klima-Beschluss stellen wir für Spandau die Weichen für eine konsequente Verringerung schädlicher Treibhausgasemissionen. Damit leisten wir als Bezirk unseren Beitrag zur Erreichung des Berliner Ziels der Klimaneutralität bis 2045 und des Ziels des Pariser Klimaabkommens, den Temperaturanstieg möglichst auf 1,5 Grad zu begrenzen.«
Mit dem Klima-Beschluss setzt das Bezirksamt den Klimanotlage-Beschluss der Spandauer BVV sowie das 2021 novellierte Klimaschutz- und Energiewendegesetz des Landes Berlin (EWG Bln) um.

Verschenken Sie Zeit! – Ehrenamtliches Engagement in der kulturelle Seniorenarbeit

Das Bezirksamt Spandau von Berlin, Amt für Soziales, sucht Verstärkung für seine ehrenamtlichen Teams in den Seniorenklubs und -treffs.
Sie suchen ein Ehrenamt mit Verantwortung, das planbar und nicht allzu zeitintensiv ist?
Sie gehen gerne auf Menschen zu und haben Spaß an einfachen organisatorischen Aufgaben?
Dann kommen Sie gerne auf uns zu.
Mithilfe bei Seniorenveranstaltungen, Zeit zum Zuhören, gemeinsam Erzählen und Lachen, das Anleiten einer Hobbygruppe, die Durchführung einer Kaffeetafel, die Möglichkeiten, sich in unserem Bereich zu engagieren, sind sehr vielseitig. Das Miteinander mit Seniorinnen und Senioren ist eine Tätigkeit, die sehr viel Freude bringt – und das für beide Seiten.
Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind haftpflicht- und unfallversichert und erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung. Spezialkenntnisse sind nicht erforderlich.
Für mehr Informationen und eine persönliche Beratung melden Sie sich bitte bei Frau Förster, Tel. 90279-6112, E-Mail: andrea.foerster@ba-spandau.berlin.de

Malwettbewerb »Mein Spielplatz-Wunschzettel« verlängert

Das Projekt »Raum für Kinderträume« führt gemeinsam mit der Florida-Eis Manufaktur GmbH einen Malwettbewerb durch und verlängert die Möglichkeit zur Teilnahme bis zum 31. August 2022. Alle Interessierten können sich gern beteiligen: Male Deinen Wunschspielplatz und mach beim Wettbewerb mit! Du kannst Dein Spielplatzbild in den Wettbewerb unter dem Stichwort: Malwettbewerb unter Angabe des Namens, der Anschrift und/oder E-Mail-Adresse sowie des Alters einreichen:
per Post an: Bezirksamt Spandau v. Berlin, Abt. Bauen, Planen, Umwelt- und Naturschutz, 13578 Berlin, per E-Mail: an wettbewerb@raum-fuer-kindertraume.de oder persönlich bei: Florida-Eis, Klosterstr. 15, 13581 Berlin
Der Einsendeschluss ist der 31. August 2022.
Die Teilnahme von Minderjährigen ist nur mit schriftlicher Zustimmung der sorgeberechtigten Person/en möglich. Die Teilnahmebedingungen und Hinweise zum Malwettbewerb sowie die Einverständniserklärung sind zu finden unter: www.raum-fuer-kindertraeume.de.
Eine Jury entscheidet über die eingereichten Bilder. Die Gewinner erhalten jeweils Florida-Eisgutscheine und die Florida-Eis Manufaktur unterstützt mit bis zu 1.000 € eine Verbesserung auf einem öffentlichen Spielplatz in Abstimmung mit der Gewinnerin oder dem Gewinner.

TANJA SCHNITZLER

Wasser Marsch und Prost!

Am 14. Juli wurde er feierlich eingeweiht – der neue Trinkbrunnen auf dem Földerichplatz. Gefeiert wurde ab 10 Uhr mit den Berliner Wasserbetrieben, der Stadtteilvertretung, einer Hortgruppe sowie Vertreterinnen und Vertretern des Bezirksamts Spandau und des Büros KoSP als Gebietsbetreuer für das Sanierungs- und Fördergebiet Wilhelmstadt und weiteren Engagierten.
Am selben Tag startete die Fahrbibliothek ihr erweitertes Angebot:
Sie macht nun jeden Donnerstag von 14:15 bis 16:30 Uhr Station am Földerichplatz. In den Sommerferien werden in Zusammenarbeit mit den Stadtteilmüttern (trialog gGmbH), Draussenstadt und der Stadtteilarbeit Wilhelmstadt (Sozialkulturelle Netzwerke casa e.V.) kleine Veranstaltungen rund um Bücher angeboten. Sie beginnen donnerstags jeweils um 15 Uhr vor der Schule am Földerichplatz, am 11. August gibt es außerdem ab 14.30 Uhr eine Zaubershow.

Nah am Wasser gebaut: Teil IV der Spandower Geschichte(n) an Havel und Spree

Das Salz für die Suppen der Schiffbauer

»Wenn du ein Schiff bauen willst, beginne nicht damit, Holz zusammenzusuchen, Bretter zu schneiden und die Arbeit zu verteilen, sondern erwecke in den Herzen die Sehnsucht nach dem großen und schönen Meer.«
Antoine de Saint-Exupéry (aus Stadt in der Wüste)

Von dieser Sehnsucht war in der noch kleinen havelländischen Ackerbürgerstadt nicht viel angekommen am Anfang des 18. Jahrhunderts. Und das, obwohl sie direkt an den beiden schiffbaren Wasserwegen Havel und Spree lag, auf denen schon seit Jahrhunderten Holzflöße den Weg bis zur Nordseeküste gefunden hatten (s. wilma I + II/2022).
In Unterlagen über die Gewerbe in der Havelstadt werden in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts gerade mal zwei Kahnbauer geführt, die jedoch noch der Potsdamer Innung angehörten und im Jahr 1766 von der Stadtkämmerei mit dem Bau von zwei Treidelschuten beauftragt worden sind. Kein Wunder, denn in jener Zeit war Spandow umgeben von unvergleichlich größeren Schiffer- und Schiffbauerzentren in den Städten Brandenburg, Potsdam und erst recht in Berlin.
Den Anstoß für den Aufstieg einer Spandauer Schiffbauergilde aber gab 1721 die Verpachtung des Ufergrundstücks vor dem Klosterthore an das »Komptoir der königlichen Salzschifffahrt«. Dort wurden die Stabholze für die Salztonnen gelagert und verarbeitet und parallel dazu in der Festungsstadt der Salzhof als Salzmagazin und Umschlagplatz ausgebaut. Denn alles, was an Salz aus Halle an der Saale oder Schönebeck im Salzlandkreis bis nach Pommern geliefert werden sollte, musste in Spandau von den breiten Elbkähnen auf die viel schmaleren und nur halb so viel Tonnage tragenden Kähne für Oberhavel, Finow und Oder umgeladen werden. Und wo Schiffe zum Umladen lange liegen müssen, sind auch Dienste begehrt, von Werften für Wartung, Reparatur oder Neubau.
In der »Diplomatischen Geschichte und Beschreibung von Stadt und Festung Spandow« von 1785 führt Johann Ludewig Dilschmann schon drei große Stätten von Schiffbaumeistern auf, die zu jener Zeit noch abseits der Stadt und dem späteren Schiffbauerdamm für ihr Gewerk die flachen Uferbereiche der Oberhavel vom heutigen Wröhmännerpark bis über die Triftstraße hinaus bevorzugten. Ab den 1790er Jahren mehren sich Zimmereien, die sich – trotz der häufigen Überschwemmungen im Spreedelta – auf dem Stresow zum »Behufe der Schiffbauerey« ansiedelten. Allen voran und namensgebend für den »Schiffbauerdamm« in Spandau war der Schiffbauer, Schiffseigner und Holzhändler Christoph Schultze, der 1812 erst auf einer Spreewiese vor dem Berliner Tor und wenige Jahre später vis à vis vom Charlottenburger Tor seine Geschäfte aufnahm.
Bekanntheit und eine bis heute andauernde »mediale Beachtung« hat der Schultz'sche Schiffsbauplatz angesichts vieler Stiche und Lithografien erlangt. Nur von dort hatte man den einzigartigen Blick auf die ummauerte Stadt Spandow, wie bei dem Stich von 1850, mit dem gerade hochgezogenen Mittelteil der Charlottenbrücke (im Bild links) und dem Juliusturm am rechten Bildrand.
Eingang in die Stadtgeschichte fand der über 30 Jahre andauernde Rechtsstreit ab 1862 mit dem Magistrat der Stadt um eine kleinen Teil des »Schultz'schen Areals«, das am Übergang von Charlottenbrücke zur damals hochfrequentierten Brückenstraße zum Bahnhof für einen kleinen Stadtplatz und mehr Raum für Fußgänger und Kutschen sorgen sollte. Obwohl schon 1867 »im Namen des Königs« ein Urteil gesprochen worden war, beschäftigten Eingaben und Widersprüche zu Festlegungen in Plänen und Grundbüchern die Gerichte und Kommissionen noch bis 1894. Da war aber das Kerngeschehen des Schiffbaus in Spandau schon längst Richtung Süden in die heutige Wilhelmstadt, vom Ziegelhof bis zur Schulenburgbrücke und nach Pichelsdorf abgewandert.
Denn gerade die Pichler, Flößer und Schmiede auf Pichelswerder boten sich an als Arbeitskräfte für den »klammheimlichen Technologieexport« aus England, die mit dem – nach britischem Recht verbotenen – Zuzug des Ingenieurs John Barnett Humphrey den Einstieg in den Dampfschiffbau an der Havel ermöglichte (s. Wilma 2013 über Spandaus Industriereviere im Süden Teil III). Mister Humphrey hatte bei seiner »Flucht« nach Preußen nicht nur Konstruktionspläne, sondern auch komplette Dampfmaschinen und Schaufelräder von Boulton & Watt in seinem »Handgepäck«.
Am 14 September 1819 konnte Prinzessin Charlotte von Preußen die Taufe des 41 Meter langen und sechs Meter breiten Dampfschiffes auf ihren Namen vornehmen. Nach der Jungfernfahrt von Pichelsdorf zur Pfaueninsel war das Schiff im Liniendienst von den Zelten bis nach Charlottenburg.
Doch man war lange und ohne jeglichen Komfort unterwegs auf dieser kurzen Strecke. Die 14 PS starke Maschine verbrauchte viel Energie, um die zwei großen Schaufelräder zu bewegen, wovon jedoch nur wenig in eine Vorwärtsbewegung umgesetzt werden konnte. So war bald Schluss mit den Liniendiensten.
Aber der Ruhm bleibt: Das erste Dampfschiff auf dem europäischen Kontinent wurde bei uns an der Lanke in der Wilhelmstadt konstruiert und in Dienst genommen. Wie daraus dann auch ein Werftstandort für »Tausendtonner« mit 1000 PS geworden ist, steht in der nächsten Ausgabe der wilma.

Thomas Streicher

O-Ton Wilhelmstadt

Dreisatz

Hot time, summer in the city

In diesem Jahr wird es wohl noch mehr Menschen geben, die aus finanziellen Gründen auf einen Fernurlaub verzichten müssen. Aber der Sommer in Berlin hat auch unschlagbare Vorteile. In der Ferienzeit wird die Stadt spürbar leerer, und wo nicht Touristenmassen die Zahl der verreisten Berliner kompensieren (und noch ist Spandau ja weit entfernt von Touristenströmen), zieht auch mehr Entspanntheit und Gelassenheit ein. Außerdem gibt's auch Vergnügungen, die nichts oder so gut wie nichts kosten.

Eis von Jan

Statten Sie Jans Eisdiele am Förderichplatz einen Besuch ab und gönnen Sie sich ein oder zwei Kugeln der hausgemachten Eissorten. Lassen Sie sich Zeit bei der Auswahl, denn es ist wirklich nicht einfach, sich zwischen den verführerischen Eigenkreationen zu entscheiden. Lecker sind sie aber alle! Zugegeben: Das kostet zwar Geld, aber wirklich nicht viel. Zumal die Portionen so großzügig bemessen sind, dass sie glatt als doppelte durchgehen.
Wenn Sie dann mit ihrem Eis glücklich auf den Förderichplatz treten: Versuchen Sie mal, ob Sie es mit dem Eis schlendernd bis ans Havelufer schaffen …

Ans Wasser

Viele behaupten ja, dass Berlin geradezu rundum perfekt wäre, wenn es auch noch am Meer läge. Aber wozu brauchen wir das Meer, in Spandau gibt's bekanntlich genug Wasser. Nehmen Sie sich ausreichend Zeit und etwas zu trinken mit und flanieren Sie ganz gemütlich auf der Promenade am Havelufer flussauf- oder abwärts. Gucken Sie den vorbeifahrenden Schiffen zu, den Anglern am Ufer und den Wasservögeln. Setzen Sie sich auf eine Bank und träumen Sie einfach mal vor sich hin. Probieren Sie mal die kleinen Sportgeräte aus, die am Rand der Promenade stehen, die sind sogar mit Bild-Vorschlägen versehen, wie man sie nutzen kann …

Nette Gesellschaft

Ihnen fällt die Decke auf den Kopf und Sie fühlen sich ein bisschen einsam? Wollen Sie mal wieder mit netten Leuten bei einem Kaffee reden? Dann sollten sie mal am »Tiny House« in der Weverstraße 72-74 vorbeischauen, vorzugsweise an einem Dienstagnachmittag. Ab 15 Uhr trifft man sich hier zum Nachbarschaftscafé mit dem WistaWat e.V. Kaffee und Kennenlernen von netten Menschen sind gratis, und Sie müssen nichts mitbringen außer sich selbst.

Kino unter freiem Himmel

Ein lauer Sommerabend, die Altstadt Spandau lockt. Im Hof der Stadtbibliothek strahlt die große Leinwand. Stühle stehen, freundliche Menschen bereiten den Weg. Es ist angerichtet.

Kein Traum, sondern echtes Freiluftkinoglück!
Das erlebt man seit Anfang Juli wieder im Freiluftkino Spandau. Die freundlichen Gastgeber sorgen dabei nicht nur für tolle Filme, sondern auch für die kulinarische Begleitung: mit täglich frisch gekochten Suppen, heißen Würstchen und Butterbrezeln, warmen und kalten Getränken. Süßwaren, Eis und kinotypische Snacks gibt's natürlich auch an der Gastrohütte.
Im Rest-Juli und der ersten Augusthälfte stehen auf dem Programm:

29.7.	21.15 Uhr:	»Ich bin dein Mensch«
30.7.	21.15 Uhr:	»Monsieur Claude und sein großes Fest«
3.8.	21.00 Uhr:	»Cicero – zwei Leben, eine Bühne«
4.8.	21.00 Uhr:	»Schachnovelle«
5.8.	21.00 Uhr:	»Ziemlich beste Freunde«
6.8.	21.00 Uhr:	»Wunderschön«
10.8.	21.00 Uhr:	»Abteil Nr. 6«
11.8.	21.00 Uhr:	»Der Rosengarten von Madame Vernet«

Das Kino ist übrigens barrierefrei.
Die Sitzplatzkapazität haben die Betreiber auf 200 Plätze reduziert, damit Gedränge vermieden wird und jeder ausreichend Platz hat und sich wohl und sicher fühlen kann. Für alle Vorstellungen können bequem Online-Tickets erworben werden über die Homepage *openairkino-spandau.de*. Die Abendkasse befindet sich im benachbarten KINO IM KULTURHAUS, 80 Meter entfernt, in der Mauerstraße 6. Dort kann man sowohl Tickets für die aktuelle Vorstellung als auch Karten im Voraus kaufen. Und dort befinden sich auch die Toiletten. Während des Films gibt's sogar eine Toilettenpause! *us*

Alle notwendigen Infos gibt's auch unter www.openairkino-spandau.de/anleitung.

TANJA SCHNITZLER

TANJA SCHNITZLER

Adressen

Prozesssteuerung und Sanierungsbeauftragter
Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und Projektmanagement (KoSP)
Schwedter Straße 34A, 10435 Berlin
www.kosp-berlin.de
Andreas Wilke, Tel. 030 - 330028 – 36
wilke@kosp-berlin.de
Sprechstunde: Fr. 9–14 Uhr, Stadtteilladen

Geschäftsstraßenmanagement
Ulrike Stock / Torsten Wiemken,
Tel. 030 - 30 12 46 97 bzw. 0178 - 352 38 01
gsm@wilhelmstadt-bewegt.de
Öffnungszeiten Büro Adamstraße 39 (Stadtteilladen) Di und Mi 10–13 Uhr
die raumplaner / LOKATION:S
Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin
www.die-raumplaner.de

Stadtteilvertretung Wilhelmstadt
Sprecher: Michael Henkel, Markus Ritter
Öffentliche Sitzung:
jeder 1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr
Stadtteilladen Adamstraße 39
www.stv-wilhelmstadt.de

Bezirksstadtrat für Bauen, Planen, Umwelt- und Naturschutz
Thorsten Schatz
Bezirksamt Spandau von Berlin
Carl-Schurz-Straße 2/6, 13597 Berlin
Tel. 030 - 90 279 - 22 61
baustadtrat@ba-spandau.berlin.de

Stadtentwicklungsamt, Fachbereich Stadtplanung
Carl-Schurz-Straße 2/6, 13597 Berlin
Sprechzeiten: dienstags und freitags 9–12 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung

Amtsleiter:
Markus Schulte, Tel. 030 - 90 279 - 35 72
markus.schulte@ba-spandau.berlin.de

Gruppenleitung Städtebauförderung:
Nadine Deiwick, Tel. 030 - 90279 - 2526
nadine.deiwick@ba-spandau.berlin.de

Förderprogramm »Lebendige Zentren Berlin«:
Jörg Rinke, Tel. 030 - 90 279 - 3568
joerg.rinke@ba-spandau.berlin.de
Katharina Lange, Tel. 030 - 90 279 - 2280
katharina.lange@ba-spandau.berlin.de

Sanierungsverfahren Spandau-Wilhelmstadt:
Kerstin Schröder, Tel. 030 - 90 279 - 35 73
kerstin.schroeder@ba-spandau.berlin.de

Beratung im Stadtteilladen Adamstr. 39

Stadtteilkoordination und Stadtteilarbeit Wilhelmstadt
Sozial-kulturelle Netzwerke casa e.V.
Margit Beutler, Tel. 0176 - 444 70 818
stadtteilkoordination-whs@casa-ev.de
stadtteilarbeit.wilhelmstadt@casa-ev.de
Mo 11 - 16:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

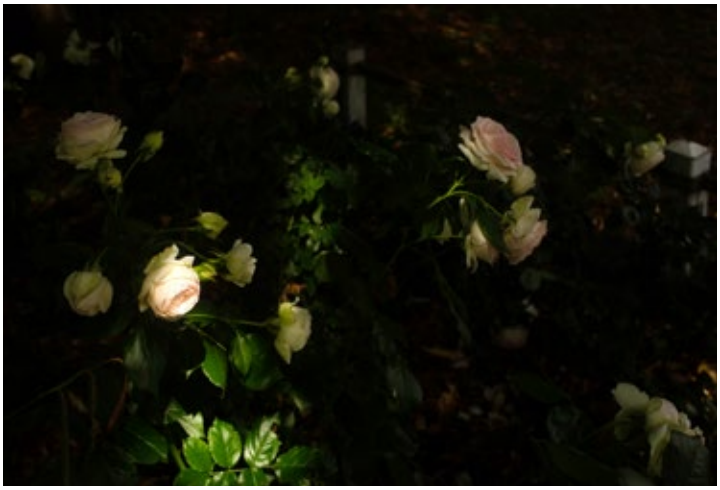
Allgemeine Unabhängige Sozialberatung
Immanuel Beratung, Tel. 030 331 30 21
beratung.spandau@immanuel.de
Mo und Di 9–11 Uhr

Beratung bei Konflikten (Schiedsmann) und Schwerbehindertenrecht
Tel. 030 - 80920342
schiedsmann-spandau@web.de
Mo 16–18 Uhr

Kostenlose Mieterberatung
Alternativer Mieter- und Verbraucherschutzbund,
info@mieter-verbraucherschutz.berlin
Do 8—11 Uhr

Offene Mieterberatung Milieuschutz
Jeden 1., 3. und 5. Di, 15-17:00 Uhr,
sowie telefonisch: Tel. 030 - 443381 – 108
team-spandau@mieterberatungpb.de

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
aktive zentren Berlin
WILHELMSTADT bewegt
Bezirksamt Spandau BERLIN

Sommer in der Wilhelmstadt

TANJA SCHNITZLER (6 BILDER)